

Der

III. Teil

ist textlich ein idyllisches Anhängsel, das die Überschrift tragen könnte: „Adam und Eva im Paradiese“.

Musikalisch bringt er erlesene Schönheiten, die zu Haydns besten Erfindungen gehören.

So gleich die kurze **Orchester-Einleitung** in der zauberisch leuchtenden E-Dur-Tonart. Vom innigen Klang der drei Solo-Flöten getragen, taut aus „Rosenwolken“ (**Uriel**) der erste Morgen auf den Garten Eden nieder, in dem das glückliche Paar lustwandelnd das Gottesgeschenk der Zweisamkeit genießt.

Seinem **Duett** (Sopran/Baß): „Von deiner Güt' o Herr“ lauscht ergriffen in scheuer Entfernung

der Chor und flüstert: „Gesegnet sei des Herren Macht.“ Dichtung und Musik verweilen nun ausgiebig, ja fast zu lange bei der Betrachtung und Beschreibung der Herrlichkeiten in der paradiesischen Umgebung und können sich nicht genug tun mit Lobpreisungen des Schöpfers.

Die Musik erreicht mit den Tuttistellen im sekundierenden **Chorsatz** große Höhepunkte.

Das folgende, fast szenisch wirkende **Rezitativ**: „Nun ist die erste Pflicht erfüllt“ (Adam), dem die hingebende Antwort der Eva: „O, du, für den ich ward“ eine überraschende Weihe gibt (Ges-Dur) erschließt die Innigkeit eines beinahe schwärmerisch ausgesponnenen, seinerzeit als Kleinod gewerteten **Duettes**: „Holde Gattin, dir zur Seite —“.

Dann nimmt **Uriel** das Wort zum Epilog, und der schwungvolle, vom Jubel der Solostimmen verbräunte

Schlußchor: Singt dem Herren alle Stimmen“ beendet das Oratorium.

Mag dieses wörtlich und musikalisch in leichtverständlicher und doch so eindringlicher Sprache redende, vom Melodienreichtum eines hochbegnadeten, kindlich frommen Genius gesättigte, von gottgewollter Lebenslust und dankbarer Daseinsfreude strotzende Werk das Herz zu gläubigem Optimismus öffnen, Gedanken des Friedens, der Liebe und Freundlichkeit fördernd und das Vertrauen auf eine im Lichte der Ewigkeit leuchtende Zukunft zwischen den Wundern dieser, vom allmächtigen Gott geschaffenen und erhaltenen Welt stärkend.